

Lebendige Parteiarbeit im Wohnbezirk

Ein Beitrag zur Vorbereitung der Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen

„Neuer Weg“: Im Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 7. Juli 1965 „Zur Parteiarbeit in den städtischen Wohnbezirken“ ist festgelegt, daß die Sekretariate der Kreisleitungen für die Anleitung der WPO verantwortlich sind und den Parteileitungen mit Hilfe des Parteiapparates und ehrenamtlicher Instruktoren helfen, im Wohnbezirk „durch eine sinnvolle, lebendige politische Überzeugungsarbeit unter allen Schichten der Bevölkerung den Einfluß der Partei zu erhöhen“.

Was hat euer Sekretariat in dieser Beziehung schon in die Wege geleitet?

Genosse Troschka: Wir begrüßen den Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees. Er gibt Antwort auf

viele praktische Fragen der Führungstätigkeit und hilft uns, Hemmnisse bei der Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit in den Wohnbezirken schneller zu überwinden.

Entsprechend dem Beschluß haben wir unsere Stützpunkte in den Wohngebieten aufgelöst. V/ir hatten den Stadtbezirk in zehn Wohngebiete aufgeteilt und ebensoviel Stützpunkte der Partei geschaffen. Wir machten die Erfahrung, daß sich die Stützpunkte praktisch zu Zwischenleitungen herausgebildet hatten, die sich mit einer Vielzahl von Fragen aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens beschäftigten und auch Festlegungen trafen, die den Charakter von Beschlüssen trugen. Der unmittelbare Kontakt der Kreisleitung zu den WPO wurde gestört, und die Anleitung und Kontrolle durch uns funktionierte nicht richtig.

Die ehemaligen Stützpunktleiter arbeiten jetzt als Operativinstruktoren in der Abteilung Parteiorgane und werden durch das Sekretariat in Schwerpunkten eingesetzt.

Die WPO-Sekretäre leitet das Sekretariat direkt an. Es legt fest, welche Argumentationen zu den in den Wohnbezirken stehenden Problemen übermittelt werden müssen und welche neuen Erfahrungen der Arbeit von WPO es zu verallgemeinern gilt. Die Anleitungen selbst erfolgen dann durch Sekretäre der Kreisleitung.

Zentrale Anleitungen der WPO-Sekretäre

führen wir in der Regel zur Auswertung von Plenartagungen des Zentralkomitees und zur Vorbereitung politischer Höhepunkte — wie jetzt der Wahlen zur Stadtbezirksversammlung — durch. In der Zwischenzeit finden Beratungen mit Gruppen von vier bis acht WPO-Sekretären statt. Wir legen großen Wert darauf, daß diese Beratungen immer mehr den Charakter von Erfahrungsaustauschen annehmen, daß stärker diskutiert wird, wie die Aufgaben gelöst werden und wirksame Argumentationen zu den in den betreffenden

Wohnbezirken vorhandenen Fragen im Kollektiv erarbeitet werden. Wir haben so zum Beispiel mit den WPO-Sekretären eingehend

beraten, wie die vom 10. Plenum beschlossenen Gesamtmitgliederversammlungen in den WPO-Bereichen vorbereitet und durchgeführt werden sollen, um alle Genossen in die Wahlvorbereitung einzubeziehen.

Den WPO-Sekretären wurde empfohlen, die Lage im Wohnbezirk nach folgenden Gesichtspunkten zu analysieren:

1. Welche politischen Stimmungen und Meinungen gibt es? Welche kommunalen Probleme werden stark diskutiert? Welche politischen Schwerpunkte gibt es? Welche Schlußfolgerungen ergeben sich daraus für die politische Massenarbeit?

2. Welche Kräfte stehen für die gründliche Wahlvorbereitung zur Verfügung? Wie arbeitet der WBA? Wo können weitere Wahlhelfer gewonnen werden? Wo und wie müssen alle gesellschaftlich aktiven Kräfte eingesetzt werden? Die Mehrzahl der WPO hat — ausgehend von einer solchen Analyse — kurzgefaßte Arbeitsprogramme erarbeitet.

Das Arbeitsprogramm der WPO 22 zum Beispiel orientiert alle Genossen, einschließlich der Genossen im WBA und in den Massenorganisationen, auf die Durchführung folgender Aufgaben in der Wahlvorbereitung: In den Hausgemeinschaften soll mit allen Bürgern darüber gesprochen werden, welche Verantwortung jeder einzelne trägt, daß nie wieder von deutschem Boden ein Krieg ausgeht und

Interview mit Genossen Herbert Troschka, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Treptow